

Bisthümern. Das Patriarchat Jerusalem theilte Jordan ganz die Schicksale des Landes und der Stadt (s. d. Art. Jerusalem Stadt und vgl. Le Quien, Oriens christ. III, 140—528). Es wurde in das Schisma hineingezogen, und heute ist es das ärmste der griechisch-schismatischen Patriarchate, das nur etwa 15 000 Seelen in 13 Erz-bisthümern umfaßt. Der „Patriarch der heiligen Stadt Jerusalem und des ganzen gelobten Landes“ hält sich meist in Constantinopel auf. Zu Jerusalem hat er in dem großen griechischen Kloster drei Metropoliten, die mit den dortigen Archimandriten die Geschäfte des Patriarchats besorgen (Silbernagl, Verfassung u. der orient. Kirchen S. 22 f. u. 43 f.).

Patriarchen. Auf Juvenal, den ersten Patriarchen (gest. 468), dem von Ostern 452 an kurze Zeit der eutychanische Mönch Theodosius entgegengesetzt wurde, folgten: Anastasius, gest. 478; Martyrius, gest. 13. April 486; Salustius, gest. 494; St. Elias, als Eiferer gegen den Monophysitismus durch Kaiser Anastasius von seinem Sitze 513 vertrieben, gest. 20. Juli 518; Johannes III., gest. 524; Petrus, gest. 544; Macarius und Eustachius, beide als des Origenismus verdächtig vertrieben, letzterer 563, worauf Macarius, nachdem er sich von dem auf ihm ruhenden Verdachte gereinigt, abermals bis zu seinem Tode (574) den Stuhl einnahm; Johannes IV., gest. 593 oder 594; Amos oder Reamus, gest. 601; Isaac, gest. 609; Zacharias (gest. 631 oder 633), unter dem die Perser 614 Jerusalem eroberten und das heilige Kreuz weg-schleppten, bis Kaiser Heraclius es 629 wieder zurückbrachte (s. d. Art. Kreuzerhöhung); Modestus, gest. 634; St. Sophronius (s. d. Art.), ein festes Bollwerk gegen die Kezer seiner Zeit, unter dem Omar Jerusalem einnahm (637), gest. 638, al. 644). Nun blieb das Patriarchat 60 Jahre lang (644—705) erlöhigt und wurde zuerst ab-ministriert von Bischof Stephan von Dora, den Papst Theodor zum päpstlichen Vicar in Palästina ernannte, dann seit 649 von Bischof Johannes IV. von Philadelphia, den Papst Martin I. als päpstlichen Vicar im Orient aufstellte, endlich von Theodor. Die Reihe der Patriarchen eröffnete wieder Johannes V., erwählt 705, gest. 735 (?); der angeblich auf ihn folgende Johannes VI., gest. 760, ist wahrscheinlich eine und dieselbe Person. Die weiteren Patriarchen sind: Theodor, gest. um 770; Eusebius, erwählt 772; Elias II., vertrieben 784 von den Sarazenen, der an die zu Nicäa 787 versammelten Väter schrieb, daß er bei dem elenden Zustande seiner Kirche auf dem Concil nicht erscheinen könne, gest. um 800, nachdem er erst 796, nach dem Abgang des Einbringlings Theodor, seinen Sitz wieder hatte einnehmen können; Georgius oder Sergius, gest. um 807; Thomas, gest. um 821; Basilius, gest. um 842; Sergius, gest. um 859; Salomon, gest. um 864; Theodosius, gest. um 879; Elias III., gest. 907; Sergius II. oder Georgius, 907—911; Leo oder Leonius, gest. 928; Ana-

stasius oder Athanasius; Nicolaus; Christophorus oder Christoborus, 937; Agatho; Johannes VII., ermordet 969; Christophorus II.; Thomas II.; Joseph II.; Alexander, vorher Patriarch von Antiochien; Agapius, 986 von Seleucia Pieria hierher transferirt; Jeremias oder Drestes, verbannt und um 1012 getödtet; Theophilus; Arsenius, um 1024; Jordanus; Nicephorus; Sophronius II., unter dem Jerusalem 1059 von den Türken erobert wurde; Marcus II.; Euthymius II., nach P. Gams gest. 1099, während Andere um diese Zeit einen Patriarchen Simon annehmen, auf den dann lauter schismatische Patriarchen folgten, deren Namen uns Le Quien (III, 498—516) aufbewahrt, und deren Reihenfolge oft unterbrochen war. Da es zur Zeit der Kreuzzüge einen katholischen Bischof in Jerusalem nicht mehr gab, so wurde nach Eroberung dieser Stadt durch die Christen des Abendlandes

3. ein lateinisches Patriarchat dafelbst errichtet. Kaum war Gottfried von Bouillon 1099 zum König von Jerusalem gewählt, so wurde auch an die Stelle des letzten griechischen Patriarchen, der nach Cypern geflohen und dort gestorben war, ein lateinischer Patriarch gesetzt, sowie eine neue hierarchische Ordnung von Erz-bisthümern und Bisthümern entworfen. Die meisten der beibehaltenen Bischofsitze erhielten Präläten des lateinischen Ritus und wurden alle dem lateinischen Patriarchen unterworfen. Dem Umfang nach umfaßte das Patriarchat das ganze damalige Königreich Jerusalem, so daß im Norden der Canis- (Hunds-) Fluß die Grenze zwischen dem Patriarchat Jerusalem und Antiochien bildete. Infolge davon wurde selbst die Metropole Tyrus, welche früher zum Patriarchat Antiochien gehörte, nach der Eroberung jener Stadt (1124), trotz der Protestation des Patriarchen von Antiochien, Jerusalem zugetheilt, was auch Papst Paschalis II. bestätigte (Mansi XX, 1005). Jacob von Bitry, Bischof von Acco (gest. 1244), beschreibt die kirchliche Eintheilung des Landes so: 1. Kirchenproving Palästina I. Metropole Casarea (seit 1101 beim Reiche); Suffraganstuhl Sebaste oder Samaria, errichtet 1131; ein weiteres Bisthum Saba wird nur einmal (1190) erwähnt. 2. Kirchenproving Palästina II. Metropole Nazareth, mit dem Scythopolis oder Bethsan vereinigt wurde, Bisthum schon vor 1120, Erz-bisthum seit 1129; Suffraganbisthum Liberias, errichtet 1155. 3. Kirchenproving Palästina III. Metropole Petra, 1167 das erste Mal erwähnt, mit dem griechischen Suffraganbisthum auf dem Berg Sinai, dessen Inhaber zugleich Vorsteher des dortigen St. Katharinaklosters war. 4. Kirchenproving Böhnicien. Metropole Tyrus; Suffraganstühle: Acco, Sidon, Berytus, Paneas. Unmittelbar unter Jerusalem selbst standen die Bisthümer Bethlehem, 1110 errichtet, womit Macalon unirt war, dann Hebron, endlich Lybda, mit dem Diöppolis vereinigt war. Das in der Basilika S. Georgii bei Ramleh errichtete Bis-